Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 144 — Donnerstag, den 23. Juni 1938 — 3. Jahrgang

Zentral geleiteter Guerillakrieg der Chinesen

Umgruppierung auf dem chinesischen Kriegsschauplatz - Die Folgen der Flutkatastrophe

Schanghai, 22. Juni. Die gegenwärtige Kriegslage ist durch drei Faktoren gekennzeichnet; erstens durch die infolge der Hochwasserkatastrophe des Gelben Flusses erforderlich gewordene Umgruppierung der japanischen Streitkräfte südlich der Lunghai-Bahn; zweitens durch das schlagartige Aufleben des Guerillakrieges, der sich über das ausgedehnte Gebiet nördlich von Peking bis südlich der Lunghai-Bahn ausdehnt; drittens durch den weiteren Vormarsch der japanischen Landstreitkräfte und der Flotte im Jangtsetal.

Vor allem dem Guerillakrieg kommt zurzeit eine größere Bedeutung zu. Dieser scheint zum ersten Male zentral geleitet und in Uebereinstimmung mit den Operationen auf dem Hauptkriegsschauplatz gebracht worden zu sein.

Nach japanischen Mitteilungen haben die Chinesen mindestens 27 Guerilladivisionen eingesetzt, die zum Teil mit den modernsten Waffen ausgerüstet sind. Diese stoßen fortgesetzt gegen alle Nordsüdbahnen vor, um den japanischen Aufmarsch und die Umgruppierung zur Hankau-Offensive zu stören.

Japan konzentriert Kräfte

Tokio, 22. Juni. Ministerpräsident Fürst Konoye gab der japanischen Presse eine Erklärung über die Einrichtung eines besonderen Zentralorganes für den chinesischen Konflikt ab. Es bedeute die Zusammenfassung all der Kräfte, die an einer raschen Durchführung des Konfliktes mitzuwirken hätten. Das Zentralorgan müsse durch das Zusammenwirken der militärischen Kommandostellen in der Heimat und an der Front in der Regierung gleichsam ein Oberkommando für Gesamtchina sein.

Weiter teilte er mit, daß ein engerer Kabinettsrat, der aus dem Ministerpräsidenten, dem Kriegs-, dem Außen- und dem Finanzminister bestehe, den Zeitpunkt der Anerkennung des neuen chinesischen Regimes durch Japan beschließen werde, nachdem die Regierungen in Peking und Nanking zu einer neuen Zentralregierung zusammengelegt worden seien.

Zum Schluß betonte der Ministerpräsident ausdrücklich, daß eine Sondertagung des Parlaments unnötig sei, da die Regierung durch die Ermächtigung auf Grund des Mobilmachungsgesetzes unabhängig vom Parlament alle zur Durchführung des Konfliktes notwendigen Maßnahmen ergreifen könne.

Francos Truppen im Vormarsch

Bilbao, 22. Juni. An mehreren Stellen der Castellon-Front führen die Truppen des Generals Barela seit Mittwoch früh mit Unterstützung der Luftwaffe neue, sorgfältig vorbereitete Angriffsaktionen durch. Die Roten leisten in ihren in den letzten sechs Monaten stark befestigten Stellungen heftigen Widerstand. Dennoch gelang es, beiderseits der von Teruel zur Küste nach Sagunt führenden wichtigen Straße mehrere strategisch wertvolle Stellungen zu nehmen. An einzelnen Stellen des außerordentlich unwegsamen gebirgigen Geländes waren Vorstöße bis zu einer Tiefe von sechs Kilometer möglich. Die Verluste des Gegners an Toten und Gefangenen sind recht beträchtlich.

Auch verschiedene kleinere Operationen im Gebiet zwischen Valbona und Sarrion waren von Erfolg gekrönt und brachten reiche Beute, vor allem an Gefangenen. Der Vormarsch auf die südwestlich von Castellon im Küstengebiet gelegene Stadt Onda hält weiter an.

Francos Schatten auf Valencia

Paris, 22. Juni. Wie bereits gemeldet, sind in Valencia erneut mehrere Jahrgänge an Zivilisten zu Befestigungsarbeiten gepreßt worden. Nunmehr haben die Sowjets diese Zwangsaktion nach sowjetrussischem Muster erneut verschärft. Die gesamte Zivilbevölkerung ist diesem Druck ausgesetzt. „Ungeachtet ihres Alters und ihrer körperlichen Eignung", wie es in einem neuen sowjetspanischen Ukas heißt. Das Leben in der Stadt verödet um so schneller, je rascher die nationalen Truppen herannahen. Der Zivilgouverneur der rotspanischen Hafenstadt kündigt an, daß in Zukunft alle Vergnügungsstätten geschlossen werden. Geschlossen werden alle Industrie- und sonstigen Unternehmen, deren Weiterführung nicht unbedingt notwendig ist. Die Arbeiten in den übrigen Geschäften werden herabgesetzt.

Was bedeutet Prags Verhalten?

Ist die Verhandlungsbereitschaft echt? - Sudetendeutsche Stellungnahme zur Verzögerungstaktik der Prager Regierung

Prag, 22. Juni. Die Sudetendeutschen Pressebriefe schreiben: „Die Geschäftigkeit, mit der in einem befreundeten Ausland der angebliche Wille der Prager Regierung propagiert wird, das tschechoslowakische Nationalitätenproblem so rasch wie möglich zu lösen, um sich vor den Augen des Auslandes einer längst als dringlich erkannten Verpflichtung zu entledigen, steht in diametralem Gegensatz zu dem schleppenden Gang, den die Beratungen und Aussprachen um die Schaffung eines gerechten Nationalitätenfriedens im Staate tatsächlich nehmen. Wir können diesen von offizieller und offiziöser Seite verbreiteten und zur Ausnahmslos getragenen Optimismus auch schon einmal aus dem Grunde nicht teilen, weil die tschechische Presse ein völlig anderes Gesicht zeigt und in nichts erkennen läßt, daß sich ein grundsätzlicher Wandel auch nur vorbereiten würde. Die Verhandlungsbereitschaft, welche die Regierung nach außen bekundet, findet im Verhalten der tschechischen Presse nicht die geringste Stütze. Es geschieht anscheinend gar nichts, sie auf ihre derzeitige Hauptaufgabe vorzubereiten, dem tschechischen Volke die Lage erklärlich zu machen, in der sich die Regierung nach zahllosen Versprechungen tatsächlich befindet. Dabei ist auch das tschechische Volk durchaus optimistisch. Nur huldigt es einem Optimismus wesentlich anderer Art: Es glaubt mehr als zuvor an seine ausschließliche Sendung als Staatsvolk in einem tschechoslowakischen Nationalstaat und hofft auf Unnachgiebigkeit.

Uebrigens wird noch gar nicht verhandelt. Nach dem letzten amtlichen Kommuniqué ermöglicht der Fortgang der Regierungsarbeiten nur die ehestmögliche Vorbereitung der formal-offiziellen Etappe der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Sudetendeutschen Partei. Wer die langwierigen innerpolitischen Vorgänge nicht begreifen kann, tut sicher gut, erst in Etappen denken zu lernen. Man täusche sich nicht, auch diese Woche wird bei der schwierigen Behandlung der Nationalitätenfrage keine politische Entscheidung fallen. Wozu auch? Einstweilen nimmt der Sokol-Kongreß seinen Fortgang. Ein nationales Fest muß ungestört abgewickelt werden. Die Regierung kann warten ..."

Die Jubelfahrt der Alten Garde

Die Getreuen des Führers in Idar-Oberstein und Kreuznach

Idar-Oberstein, 22. Juni. Von der Porta Nigra in Trier aus trat Mittwoch früh die Alte Garde in 27 großen, mit Girlanden und den Standarten der Alten Garde geschmückten offenen Omnibussen ihre dreitägige Fahrt durch die schöne Westmark an. Mit Böllerschüssen und schmetternder Musik gab die Bevölkerung der Herzlichkeit ihres Abschiedsgrußes Ausdruck.

Im ersten Wagen hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit dem Gauleiter Staatsrat Simon Platz genommen. Durch das herrliche Moseltal ging es zunächst nach Bernkastel-Cues und dann durch den Hunsrück und das anmutige Nahetal nach Idar-Oberstein. Die ganze Fahrstraße, die durch das liebliche Moseltal mit seinen burgenbestandenen Höhen, den endlosen Weinbergen und den reizenden Weindörfern und -städtchen von Klang und Namen führte, war ein einziger Triumphbogen aus Ehrenpforten, Fahnen, Spruchbändern, Girlanden. Von den Häuserfronten grüßte das Bild des Führers. Die Formationen und Gliederungen der Partei mit ihren Fahnen, mit Spielmanns- und Musikzügen, der Arbeitsdienst, Polizei und Feuerwehr bildeten in den Straßen Spalier. Aus den Betrieben kamen die Arbeiter, die Winzer und Winzerinnen von den Weinbergen, die Förster und Forstarbeiter aus den Wäldern, die Bauern und Landarbeiter von den Feldern.

Auf ihrer Fahrt durch Idar-Oberstein kamen sie auf alten nationalsozialistischen Boden. Hier hatte die Partei schon im Jahre 1932 die Zweidrittelmehrheit erreichen können. Dementsprechend war auch der Einzug triumphal. Zur Erinnerung an die Kampfzeit und besonders an eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vor 14 Jahren in diesem Gebiet, überreichte ihm die Alte Garde von Idar-Oberstein durch den Gauleiter von Koblenz-Trier, Staatsrat Gustav Simon eine geschliffene Achatschale. Dr. Ley dankte bewegt für die Gabe, und ließ seinerseits der Alten Garde ein Angebinde der Idar-Obersteiner Edelsteinschleiferei überreichen.

Dann nahm die Fahrt ihren Fortgang. Alle Orte, die berührt wurden, hatten sich ihrer Eigenart entsprechend geschmückt. Ob in Kirn oder Sobernheim, Rüdesheim an der Nahe oder in Bad Kreuznach: überall gab es neue und bezaubernde Eindrücke, die die Alte Garde empfing.

In Kreuznach war eine große Ehrenhalle errichtet worden, durch diese Halle zog die Alte Garde mit klingendem Spiel unter dem Jubel der Bevölkerung in den Kurhausgarten, wo am Abend ein großer Festakt stattfand.



Das 1. Fallschirm-Jägerregiment übt

Zwei Aufnahmen von einer Uebung des 1. Fallschirm-Jägerregiments Stendal. Links: Die Landung der Fallschirm-Jäger. Es gilt, dabei möglichst sanft aufzusetzen, was bei starkem Wind nicht so ganz einfach ist. Rechts: Fertigmachen zum Aufstieg; die Fallschirmsäcke werden angelegt. (Weltb./M.)

Sensation im Boxkampf Schmeling - Louis

Louis Sieger durch technisches K. o. in der ersten Runde

Der mit Spannung von der ganzen Welt erwartete Boxkampf Schmeling—Louis, der in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr im Yankee-Stadion zu Newyork stattfand, nahm wie auch die erste Begegnung der beiden Boxer ein sensationelles Ende. Louis wurde Sieger durch technisches K.-o. in der ersten Runde. Sofort nach Beginn des Kampfes überschüttete Louis seinen Gegner mit gewaltigen Schlägen und ehe Schmeling die Gefahr erkannt hatte, warf ihn eine Linke zu Boden, als er sich bei sechs erhob, drang Louis erneut auf ihn ein, so daß Schmeling noch einmal zu Boden mußte. Als er sich wieder erhob, war er ein geschlagener Mann, und sein Betreuer warf, um ihn zu schonen, das Handtuch in den Ring. Louis wurde als Sieger durch technisches K.-o. erklärt.

Gangster-Methoden nun auch in England?

Enkel des amerikanischen Millionärs Hutton sollte entführt werden

London, 22. Juni. Amerikanisches Gangstertum scheint jetzt auch in England Nachahmung zu finden. Wie die Londoner Abendblätter teilweise in großer Aufmachung melden, hat die Gräfin Haugwitz-Reventlow, die Tochter des bekannten amerikanischen Millionärs Hutton in London einen Drohbrief erhalten, daß ihr zweijähriger Sohn zum Zweck der Erpressung entführt werden solle. Das Haus des Ehepaares Haugwitz-Reventlow, in der Nähe des Regentparks in London, ist den ganzen Tag über scharf bewacht.

Deutschland in der Luft voran

Neue Rekorde auch bei den Segelfliegern

Berlin, 22. Juni. Fast zur gleichen Zeit mit den Weltbestleistungen des deutschen Hubschraubers stellten die beiden Segelfluglehrer NSFK.-Truppführer Katzner und als Fluggast NSFK.-Truppführer Spaeter von der Reichsschule für Segelflug auf der Insel Sylt einen deutschen Rekord im Dauersegelflug für Zweisitzer auf. Der Flug wurde nach 17 Stunden 22 Minuten wegen ungünstigen Windes abgebrochen, nachdem die bisherige Bestleistung von Jachtmann mit 13:59 Stunden längst überboten war.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. Juni 1938, 8 Uhr.

Hochdruckwetter.

Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich vom Azorenhoch bis nach Rußland. Mit der in der Höhe vorhandenen Westströmung gelangen etwas feuchtere Luftmassen nach dem Festlande, so daß eine leichte Gewitterneigung die Folge ist.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 23. Juni 1938: Schwacher, meist südwestlicher Wind. Im Laufe des Tages aufkommende, aber meist geringe Haufenbewölkung, dabei Neigung zu leicht gewitterigen Schauern. Sommerlich warm.

Freitag, den 24. Juni 1938: Schwachwindig, wolkenlos oder nur geringe Haufenbewölkung, geringe Gewitterneigung, sehr warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Sommerlich warm.

Halver

Lichtbildervortrag „Mein Führer!"

Die Ortsgruppe Halver der NSDAP. veranstaltet am kommenden Samstag abend im Saale des Hauses zur Fuhr einen Lichtbildervortrag „Mein Führer!" Alle Parteigenossen, Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände werden es sicher begrüßen, einen solchen Lichtbildervortrag, der unseren geliebten Führer in Bild und Wort zeigt, zu besuchen. Wir weisen schon heute auf diese Veranstaltung hin, damit sich jeder diesen Abend freihalten kann.

Zusammenkunft im VfL.

Am morgigen Freitag abend findet in der Turnhalle eine Zusammenkunft aller Turner und Sportler statt. Wie aus der Anzeige ersichtlich steht die Besprechung eines wichtigen Planes auf der Tagesordnung, wozu die Mitglieder aller Abteilungen anwesend sein müssen.

Wiederinstandsetzung der Elberfelder Straße.

Beginnend am Adolf-Hitler-Platz ist die Elberfelder Straße (Reichsstraße) in Richtung Radevormwald in einer Länge von etwa 2000 Meter wieder instand gesetzt worden. Die Fahrbahn hat einen neuen Oberflächenbelag erhalten, so daß ihre Unebenheiten zur Freude aller Fahrzeugbesitzer wieder beseitigt sind. Die Kolonne, die die Arbeiten ausführte, rückte gestern wieder ab.

Carthausen

Der Kaninchenzucht-Verein Carthausen

und Umgegend hatte kürzlich zu einer Versammlung eingeladen, die sich eines guten Besuches erfreute. Vor Eintritt in die Tagesordnung konnte dem Vereinsführer für treue ununterbrochene aktive Tätigkeit die Ehrung der Reichsfachgruppe, eine silberne Ehrennadel, überreicht werden. Einen ausführlichen Bericht von der Kreistagung gab der Schriftführer. Wegen Verhinderung des Zuchtbuchführers mußte dessen vorgesehener Vortrag über Kennzeichnung bis zur nächsten Versammlung verlegt werden. Für diesen Ausfall sprach in längeren Ausführungen der Zuchtwerbewart über Aufzucht von Jungtieren, man folgte mit großer Aufmerksamkeit seinen Worten. Der nächste Punkt der Tagesordnung behandelte den Abschluß. Am 13. Juli findet die nächste Versammlung statt, in welcher man auch die Zuchtfreunde erwartet, die sich im allgemeinen seltener sehen lassen.

Schalksmühle

Sonnenwendfeier.

Im Verein mit dem BdM und dem Jungvolk wurde durch die HJ am Dienstagabend die Sonnenwendfeier auf dem Jahnplatz des Schalksmühler Turnvereins veranstaltet. Der Antritt erfolgte auf dem Adolf-Hitler-Platz und der gemeinsame Aufmarsch ging sodann zur Feierstätte. Hier war bereits der Holzstoß zusammen getragen und aufgeschichtet. Mit gemeinsamen Lied eingeleitet begann die Feier. Während die gewaltige Feuersäule gen Himmel schlug sprach ein Hitlerjunge den Feuerspruch, dem das Lied „Flamme empor" folgte. Unterbannführer Hans Groll brachte mit kurzen Worten die Bedeutung der Sonnenwendfeier zum Ausdruck. Drei Kränze wurden durch das Jungvolk dem Feuer geweiht und zwar in der Reihenfolge den Toten des Weltkrieges, denen der Bewegung und denen der Jugend. Mit Sprüchen und Liedern wurde dann die Feier beendet, die an Innerlichkeit und Erhabenheit nichts zu wünschen übrig ließ, da auch die Bevölkerung sich rege daran beteiligte. (x)

Kindertransporte kehren zurück.

Am Donnerstag und Sonnabend kommen zwei Transporte Kinder zurück, die zu je einer sechswöchentlichen Kur sich in Bad Oeynhausen und Bad Rothenfelde befanden. Die Kinder haben sich durchweg gut erholt. (x)

Brügge

Umfangreiche Bauvorhaben in der Gemeinde Lüdenscheid-Land.

Im Sitzungssaal des Amtshauses zu Lüdenscheid kamen unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schulte die Gemeinderäte von Lüdenscheid-Land zu einer Beratung zusammen, der erstmalig

Bekämpfung der Wildschäden

Kein Bauer und Landwirt will eine Vernichtung des Wildes, an dem auch er seine Freude hat. Er verlangt aber mit Recht dessen Einschränkung auf ein Maß, das ihm die Aufrechterhaltung und Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und die Erfüllung seiner Pflichten im Rahmen des Vierjahresplanes und unserer Ernährungssicherung gestattet. Das aber ist heute trotz aller Bemühungen um eine wirksame Bekämpfung der Wildschäden größtenteils nicht der Fall. Obwohl seitens der Jagdbehörde und Jägerschaft anerkanntermaßen manches getan wurde, um durch höheren Abschuß, Eingattern, Anlage von Aesungsplätzen und planmäßiges Frettieren der Schäden Herr zu werden, im ganzen genügten die bisherigen Bekämpfungsmaßnahmen nicht, zum Teil müssen sie als völlig unzureichend bezeichnet werden.

Abgesehen von den vielfach bedenklichen Kaninchenschäden, denen durch verstärkten Abschuß und rücksichtsloses planmäßiges Frettieren begegnet werden muß, ist es neuerdings vor allem das Schwarz- und Rotwild, teilweise auch das Rehwild, das mit allen verfügbaren Mitteln klein gehalten werden muß. Wenn beispielsweise das Schwarzwild rudelweise Nacht für Nacht die Roggenfelder aufbricht, ganze Schläge durchwühlt, so daß Totalschaden vorliegt, und die wiederbestellten Aecker nicht selten dasselbe Schicksal erleiden, muß beschleunigt radikale Abhilfe geschaffen werden.

Um so erfreulicher ist es, daß es den vereinten Bemühungen des Landesbauernführers und Gaujägermeisters gelungen ist, vom Jägerbataillon abzustellende Kommandojäger frei zu bekommen, die demnächst, vorläufig in den in erster Linie in Frage kommenden Gemeinden des Kreises Büren, stationiert werden und sich mit besonderem Nachdruck der planmäßigen Bekämpfung zunächst der immer unerträglicher werdenden Schwarzwildschäden anzunehmen haben.

Weitere Bemühungen des Landesbauernführers, der mit dem Gaujägermeister zusammen arbeitet, gehen dahin, die notwendige Anzahl Kommandojäger frei zu bekommen, die genügt, um erforderlichenfalls mit ihrer Hilfe überall dort einzugreifen, wo die freiwilligen Bekämpfungsmaßnahmen versagen und die Interessen der landwirtschaftlichen Produktion wie der Allgemeinheit diese Sondermaßnahme verlangen. (ZdR.)

Amtsbürgermeister Dr. Ecker beiwohnte. Ihm galt der besondere Gruß des Bürgermeisters, der in seinen weiteren Ausführungen den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß sich die verantwortungsreiche Arbeit für das Gemeinwohl unter gegenseitigem Vertrauen und im besten kameradschaftlichen Zusammenwirken abwickeln möge.

Die Sitzung stand dann vornehmlich im Zeichen der Bautätigkeit der Gemeinde Lüdenscheid-Land und so nahm Bürgermeister Schulte Gelegenheit, einen ausführlichen Ueberblick über die einzelnen umfangreichen Bauvorhaben zu geben. Er begründete damit gleichzeitig die ersten beiden Punkte der Tagesordnung, und zwar: „Beteiligung der Gemeinde an dem Gemeinnützigen Bauverein für das untere Rahmedetal GmbH. in Mühlenrahmede" und „Weitere Bereitstellung von Siedlergelände aus dem gemeindeeigenen Grundbesitz in Rathmecke" mit längeren Ausführungen, die er im Hinblick auf Brügge und das Lösenbachtal folgendermaßen schloß:

In Brügge baut der Eisenbahnbauverein auf dem von der Gemeinde erworbenen Gelände zwei Volkswohngebäude mit zusammen 10 Wohnungen. — Im Lösenbachtal steht die Genehmigung für die vorgesehenen 10 Siedlungen auf gemeindeeigenem Gelände noch aus. Es ist aber zu erwarten, daß in allernächster Zeit mit dem Bau begonnen werden kann.

Nach diesen Ausführungen des Pg. Bürgermeister Schulte fanden die beiden vorerwähnten Tagesordnungspunkte die einmütige Zustimmung der Gemeinderäte.

Vollwerk

Der Fabrikanbau

der Fa. Pollmann & Sohn, Vollme ist nunmehr, nachdem vor einigen Tagen das Richtfest gefeiert wurde, unter Dach und Fach gebracht. Dem Vernehmen nach soll dasselbe zum Teil Fabrikzwecken, zum andern Wohnzwecken dienen. (u.)

Kierspe-Bhf.

Der Tag der Sonnenwende

wurde auch hier in feierlichem Rahmen begangen. Um 21 Uhr versammelten sich auf dem Schulplatze die Angehörigen des BdM, der HJ und des Jungvolkes und marschierten geschlossen unter Vorantritt des Spielmannzuges der HJ zum Sportplatz. Hier hatten sich auch viele Volksgenossen eingefunden, die der Feier beiwohnen wollten. Nachdem die Jugend um den großen Holzstoß aufmarschiert war, hörte man Gedichte und Lieder, worauf der HJ-Führer über die Bedeutung des Tages in längeren Ausführungen sprach. Er ging aus von dem Brauchtum unserer Vorfahren, das sich bis in die heutige Zeit erhalten habe. So wie unsere Väter, so feiere auch die Jugend heute den Tag der Sommersonnenwende. Daß wir es heute in dieser Weise feiern könnten, sei das Verdienst des Führers und seiner Bewegung. Nachdem Angehörige der Hitler-Jugend ein Fackelschwingen vorgeführt hatten, ertönte das Kommando „Flamme empor" und bald schlugen die Flammen in den dunklen Himmel. Das gemeinschaftliche Lied „Flamme empor" wurde angestimmt und nach der Führerehrung formierte sich ein Fackelzug, der sich durch die Hauptstraße des Ortes bewegte. (r)

Schulungsabend.

In der Pestalozzischule versammelten sich die Politischen Leiter, Walter und Warte aus dem Bereich der hiesigen Ortsgruppe zu einem Schulungsabend. Ein gemeinsames Lied leitete über zu dem Vortrage des Pg. Geise aus Meinerzhagen über das Thema: „Völkische Grundlage des Geschichtsunterrichts". — Seine Ausführungen waren für alle von besonderem Interesse.

Training sämtlicher Faustballmannschaften.

Heute Donnerstag, den 23. Juni, 19,30 Uhr findet auf dem Sportplatz ein Training sämtlicher Faustballmannschaften statt. Am Samstag, dem 25. Juni kommt das Freundschaftsspiel im Fußball zwischen der 1. Mannschaft Schwarz-Weiß Oberrahmede und der 1. Mannschaft des Tv. „Jahn" Kierspe-Bhf. zur Austragung. Dasselbe beginnt um 18 Uhr.

Rönsahl

Große Erneuerungsarbeiten

werden zurzeit seitens der Gemeinde Rönsahl am hiesigen Postamt durchgeführt. Nach Beendigung dieser Maurerarbeiten soll das Gebäude zum Teil gestrichen werden.

Seit vielen Jahren war es eine dringende Notwendigkeit, die hiesige Schule mit einem neuen Farbanstrich zu versehen. Wie wir hören, soll diese Arbeit schon in kürzester Zeit in Angriff genommen werden, sodaß noch in diesem Jahre das Schulgebäude ein besseres Aussehen erhalten wird. (g)

Breckerfeld

Schwierige Heuernte.

Die Kreisbauernschaft Ennepe-Ruhr teilt mit: Das kalte, sonnenscheinarme Wetter der letzten Wochen erschwert die Heuwerbung stark, zumal die Witterung der vergangenen Monate den Beginn der Heuernte schon um mehrere Wochen verzögert hat. Vor allem ist das Gras in den Tälern durch die ständigen kalten Luftströme zurückgeblieben. — Bemerkenswert sind die Messungen der Temperaturen in Hattingen. Während in den ersten 8 Tagen des Juni eine durchschnittliche Tagestemperatur von 17,7 Grad zu verzeichnen ist, ist diese in der Zeit vom 9.—16. 6. auf nur 12,8 Grad zurückgegangen. Dabei haben sich die Niederschläge in durchaus normalem Rahmen gehalten: 36,8 mm an 6 Tagen in der ersten Monatshälfte. In den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs lagen die Temperaturen bei 21,4 bezw. 21,9 Grad, die Niederschläge bei 35,7 an 7 Tagen. (dZR.)

Rummenohl

Die Arbeiten an der Eisenbahnüberführung.

Die an der Bahnüberführung zwischen Priorei und Rummenohl in Angriff genommenen Straßenarbeiten größten Ausmaßes sind soweit gediehen, daß man nun mit dem Aufbau der Ueberführung beginnen kann. Oberhalb von Rummenohl ist man damit beschäftigt, die Straße zu verbreitern, und man muß zu diesem Zweck den Obergraben der Firma C. Kuhbier und auch das Bett der Volme verlegen. Die großen, die Straße beschattenden Bäume werden umgelegt.

Lüdenscheider Nachrichten

Er hatte Schlingen gestellt, um sich vor Schaden zu schützen

Hasen und Kaninchen wissen sehr gut wo man den besten gedeckten Tisch findet, nämlich: im Gemüsegarten. Natürlich sehr zum Verdruß der Gartenbesitzer und der Siedler. Man kann den Aerger wohl verstehen, den diese haben, wenn die Tiere alles kahl fressen und sie um die Frucht ihrer Arbeit gebracht werden. Die Geschädigten dürfen nun etwas zur Selbsthilfe schreiten und die vierbeinigen Diebe abschießen oder sonst vernichten. Sie dürfen aber keine Schlingen stellen, wie Theodor Sch. aus Immenscheid es getan hat. Er hatte sich deswegen vor dem Hagener Schöffengericht zu verantworten. Sch. hat in Immenscheid ein Haus mit Gemüsegarten gepachtet. Dieser Garten war durch eine Hecke eingefriedigt. Als Sch. Anfang Januar Kohl aus dem Garten holen wollte, stellte er fest, daß Kaninchen den Kohl gefressen hatten. Anstatt nun die Löcher in der Hecke zu verstopfen oder mit Draht abzudichten, um so zu verhindern, daß die Kleintiere in den Garten gelangen, stellte er an den Löchern Schlingen auf. Der Jagdinhaber erfuhr davon und machte der Polizei Mitteilung. Diese fand in dem Garten acht Schlingen fängig gestellt. Sch. behauptet, er habe die Schlingen nur gestellt, um sich vor weiteren Schaden zu schützen und nicht die Absicht gehabt, Hasen oder Kaninchen zu fangen, um sie zu verwerten. Er habe auch nichts gefangen. Es konnte dem Sch. nicht nachgewiesen werden, daß sich ein Tier in einer Schlinge verfangen hatte. Jedenfalls hatte Sch. als Nichtjagdberechtigter dem Wilde mit Schlingen nachgestellt und sich strafbar gemacht.

Das Gesetz sieht in diesem Falle recht harte Strafen vor und werden Schlingenstellet nicht unter drei Monaten Gefängnis verurteilt. Auch das Hagener Schöffengericht konnte nicht unter dieser Mindeststrafe bleiben. Mildernd für den Angeklagten war, daß er nicht als eigentlicher Wilddieb anzusprechen ist, daß er im Kriege seine Pflicht getan und noch drei Tage vor Kriegsende einen Arm verloren hatte. In der sicheren Erwartung, daß es bei dieser ersten Strafe im Leben des Angeklagten bleibt, wurde die Gefängnisstrafe von 3 Monaten in eine Geldstrafe von 75 RM umgewandelt. (pn)

Die in den Tod stolpern

Du kannst Dein Leben freiwillig hingeben für eine große, heilige Sache. Du kannst es aber auch wegwerfen in feiger Furcht vor dem Leben und seinen Prüfungen. Niemand wird sagen, beide Handlungen seien gleich zu bewerten, weil der Einsatz beidemal der gleiche ist. Der Feigling drückt sich vor der Verantwortung, und weil er keinen anderen Ausweg sieht, geht er in den Tod. Der Starke und Tapfere kann auch in die Lage kommen, sein Leben hingeben zu müssen; er wird es nicht tun aus Furcht, sondern seiner Ueberzeugung wegen, die ihn sich nicht ducken läßt, wenn auch alle anderen verzagen.

Du kannst Dein Leben aber auch von Dir werfen, ohne ein Held oder ein Schwächling zu sein. Du kannst in den Tod stolpern, ohne daß Du es willst, aber trotzdem auf eine Art, daß man annehmen muß, Dein Leben wäre Dir eine gleichgültige Angelegenheit.

Es kann Dir jeden Tag geschehen, daß Dich der Tod auf der Straße ereilt, weil Du leichtfertig und [illegible] mit Deinem Leben spielst. Das könnte Dir nicht geschehen? Nun, achttausend Deutsche sterben jährlich auf der Straße, dazu werden rund 160 000 verletzt. Warum solltest Du eines Tages nicht auch dazugehören? Sage dann nicht, Du wärst ein Opfer der Zeit und ihres rasenden Verkehrs geworden. Du wärst dann immer nur ein Opfer Deiner eigenen Einstellung, durchs Leben zu laufen, ohne auf das achtzugeben, was um Dich herum geschieht.

Du kannst auch eines Tages ein Menschenleben auf Dein Gewissen laden, ohne die Absicht zu haben, jemand Böses zu tun. Du kannst eine ganze Familie auf Jahre hinaus in bitterste Not und Verzweiflung stürzen, wenn durch Deine Leichtfertigkeit ein Familienvater stirbt. Das willst Du natürlich nicht, Du kennst die Familie auch gar nicht, aber Deinen Leichtsinn auf der Straße gewöhnst Du Dir nicht ab!

Du meinst, es läge nicht bei Dir, für die Verminderung der Unfälle zu sorgen? Dafür sei der Staat da mit der Polizei? Glaubst Du, der Staat könne jedem einzelnen, der die Straße betritt, einen besonderen Leibwächter mitgeben mit Signalhorn und Richtungsanzeiger? Glaubst Du, die Polizei könnte jedem Auto, jedem Motorrad und jedem Radfahrer einen Lotsen mitgeben? Das hälst Du natürlich auch für Unsinn. Wer soll denn dafür sorgen, daß weniger sinnlos vergossenes Blut auf den deutschen Straßen fließt? Das können nur wir alle gemeinsam, Polizei und Verkehrsteilnehmer. Jeder an seiner Stelle und nach seinen Kräften! Unterrichte Dich über die grundlegenden Verkehrsbestimmungen und halte Augen und Ohren offen, dann wirst Du weder Dein eigenes Leben verlieren noch eine Blutschuld auf Dich laden, die Dein ganzes Leben zerrüttet. (NSG.)

Solch ein Glückspilz!

Wie oft sagen die Leute von diesem oder jenem: „So ein Glückspilz. Er kann anfangen, was er will — alles gelingt ihm! Ja, so ein Glück möchte ich auch einmal haben!"

Wer solche Worte spricht, denkt dabei wohl am allerwenigsten an das Sprichwort: Jeder ist seines Glückes Schmied. Denn „wirkliche" Glückspilze gibt es heute nur noch ganz selten.

Während die einen die Hände in den Schoß legen, mit dem Schicksal hadern und vergeblich — oft ihr ganzes Leben lang — darauf gespannt sind, ob das Glück „zu ihnen kommt", erkämpfen es sich die anderen. Weder durch Rückschläge oder Entbehrungen lassen sie von dem gesteckten Ziel ab, sondern kämpfen, bis sie es erreicht haben. Und dann, wenn der Erfolg zäher Arbeit zu sehen ist, werden sie von den anderen „Glückspilze" genannt.

Man sieht, meistens fällt den Glückspilzen das Glück nicht vom Himmel, sondern durch eigene Kraft haben sie es zu etwas gebracht.

Warum also nicht selber versuchen, ein solcher Glückspilz zu werden? Nur Mut, es ist gar nicht so schwer! Man braucht bloß Ausdauer und einen festen, zähen Willen. Werner Weber.

(Aus amtlichen Publikationen)

Handelsregister
Amtsgericht Meinerzhagen.

Für Angaben in (—) keine Gewähr

Meinerzhagen, den 18. Juni 1938.

Erloschen:

A. 136: Urd-Verlag Jörgen Ebbinghaus, Inhaber M. O. Groh, Vollme (Verlag und Vertrieb von Büchern und Schriften).

Die Niederlassung ist nach Fulda verlegt.

Verein für Leibesübungen Halver 1848 e.V.

Freitag, den 24. Juni 1938
8 Uhr, in der Turnhalle

Zusammenkunft

Die Kameradinnen und Kameraden aller Abteilungen wollen sich pünktlich einfinden.

Der Vereinsführer.

Sauberes, ehrliches evangelisches

Mädchen

für sämtl. vorkommenden Hausarbeiten zum 1. od. 15. 7. gesucht.

Hotel Vereinshaus, W.-Barmen.

Am Lager vorrätig:

Nitrophoska I. G.
Kalkammonsalpeter
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kali
Kalk
Kainit
Schw. Ammoniak
Am. Superphosphat 9×9
Am.-Sup.-K. 8×8×8
Koks
Kohlen
Briketts
Anthr. Langenbrahm.
Holzkohle

Tasche & Bochmann
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 18
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Die neuen Gesetze

Jugendschutzgesetz

vom 30. April 1938

Arbeitszeitordnung

vom 30. April 1938

müssen nach zwingender Vorschrift der Gesetze in jedem, auch dem kleinsten Betrieb ausgelegt oder ausgehängt werden.

Jeder Betrieb braucht also je nach seiner Größe ein oder mehrere Stücke dieser Gesetze.

Preis broschiert je ord. RM 0.80
Preis kartoniert mit Lochrand z. Aufhängen je ord. RM 1,60

Zu beziehen durch

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Berufen
Sie
sich
bitte
bei
Ihren
Einkäufen
auf
die
Anzeigen
in
dieser
Zeitung

Frachtbriefe

nach neuester, bahnamtlicher Vorschrift
liefert

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.

Die **Deutsche Arbeitsfront**
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
in Verbindung mit dem **Städtischen Kulturamt.**

Am Samstag, den 2. 7. 1938, 20 Uhr, auf der Parkbühne zu Lüdenscheid

Aufführung des musikalischen Lustspiels

„Florinde und Florizel"

Die Eintrittspreise betragen:
I. Platz Rm. 1.50 II. Platz Rm. 1.— III. Platz Rm. —.60

Vorverkaufsstellen: Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude", Lüdenscheid, Sauerfelderstr 22, KdF.-Warte in den Betrieben. Westf Landeszeitung, „Rote Erde" Werdohlerstraße, Zigarrengeschäft Marlinghaus, Wilhelmstraße Ecke Altenaerstraße.

Für die Mitglieder des Kulturringes ist der Eintritt frei

Wo ATA wirkt, herrscht Sonnenschein
ATA putzt und scheuert alles!



Neugebauer
G.M.B.H. HAGEN



Zeichnung: Gehler.

Das sind Volltreffer!



Damen-Hüte:

Sportliche weiße Glocke 3.95
mit flotter rot/blauer Georgette-Garnitur . .

Weißer Hut 3.95
mit seitlich hochgeschlagenem Rand und reichlicher Bandgarnitur . . . . . .

Sportliche Glocke 4.50
in dunkelblau mit reichlicher Georgette Garnitur

Fesche Glocke 5.90
dunkelblau mit hohem Kopf u. entzückender Garnitur in blau/rot . . . . . .

Damen-Wäsche:

Hemd oder Schlüpfer 0.98
gemustert gestrickt, in schönen Farben Größe 42–46 . . . . . jedes Teil

Hemd oder Schlüpfer 2.75
„Juvena" modisch gestrickt, 1/2 Achsel, ohne Bein, mit Gummikante und Spitze . . . je

Unterkleid „Margret" 2.95
mit Blende, aus gutem Charmeuse . . . .

Unterkleid „Das Vortreffliche" 4.50
guter Bemberg Charmeuse, hübsche Handarbeits- oder Tüllmotive . . . . . .

Korsetts:

Hüftgürtel 3.65
geblümte Waschseide innen gefüttert mit 20 cm breiten Gummiteilen . . . . . .

Büstenhalter 1.35
dazu passend mit Tüllbrustteil, jugendl. Form

Büstenhalter 2.75
Kunstseiden Atlas mit Spitzenbrust, sehr gute modische Form . . . . . .

Korselett 5.75
aus Kunstseiden Broché mit Spitzenbüste und 4 Strumpfhaltern . . . . . .

Schuhe:

Kinder-Sommerschuhe 1.45
weiß . . . Größe 27–30 **1.90** Gr. 20–26

Damen Leder-Strandschuhe 3.90
mit Blockabsatz in verschiedenen Farben . .

Damen-Pumps 4.50
weiß L. XV. Absatz . . . . . .

Herren-Sommerschuhe 5.50
grau Velveton . . . . . .

Strümpfe:

Damenstrümpfe „Primus" 1.00
Halbmattkunstseide, Florsohle Ferse u. Spitze

Damenstrümpfe „Gisela" 1.45
Bemberg Naturglanz, dreifach plattierte Sohle, Ballenverstärkung . . . . . .

Herrensocken 0.50
gute Qualitäten, moderne Muster . . . ab

Kinder-Söckchen 0.46
in reichhaltiger Auswahl . . . . Gr. 3 ab

Für den Herrn:

Herren-Sporthemd 3.95
Popeline uni . . . . . .

Herren-Sporthemd 5.25
Sportstoff in aparten Mustern . . . . . .

Herren-Oberhemd 4.25
m. 2 Stäbchenkragen, dezente Streifenmuster .

Selbstbinder 0.95
mit doppelter Einlage in ganz neuen Farben

KAUFHOF
Lüdenscheid

